

Ringelnatz, Joachim: Der Seriöse (1908)

1 Wo ich abends Weißwürste fresse,
2 Da sitzt oft drei Tische weit
3 Vor mir ein Herr von Noblesse,
4 Sehr groß, sehr ernst und sehr breit.

5 Sein Haar und Bart, seine Kleidung
6 Sind einwandfrei und gepflegt,
7 Wie er unter steter Vermeidung
8 Sich einwandfrei sicher bewegt.

9 Wie ihn die Kellner bedienen,
10 Ist er ein Fürst oder reich.
11 Doch bleibt das Spiel seiner Mienen
12 Jederzeit würdig und gleich.

13 Wenn diese würdig seriöse
14 Erscheinung vorübergeht,
15 Dann ist mir, als ob mein Gekröse
16 In Hirn und Leib sich verdrückt.

17 Denn wenn er mit seinen Blicken
18 Mich streifte – das fühle ich klar –,
19 Ich würde zusammenknicken
20 Und nimmer sein, was ich war.

21 Doch ohne seitwärts zu schauen,
22 Schreitet er durchs Lokal.
23 Seine gerunzelten Brauen –
24 Wie alles an ihm – sind aus Stahl.

25 Und seine Schritte lenken
26 Sich dahin, wohin man nicht sieht.
27 Ich wage nicht auszudenken,

- 28 Was er dort etwa vollzieht.
29 Ach, ich bin klein, ich bin böse.
30 Mein Herz ist auch nicht ganz rein.
31 Ach dürfte ich solche seriöse
32 Persönlichkeit einmal sein!

(Textopus: Der Seriöse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42879>)